

# Lääbesläuf

Autor(en): **Bleiker, Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch**

Band (Jahr): **14 (2006)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-962030>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

heit: Jeder spricht seinen eigenen Dialekt und versteht den andern.» (S.9).

Schobinger führt den Leser durch Geschichte, Geographie und Herkunft der Zürcher und ihrer Mundart und bringt eine informative «kurze Geschichte der zürichdeutschen Sprache» mit Belegen aus mittelalterlicher Zeit bis ins 19. Jahrhundert, wobei vor allem spannende Wortschatzvergleiche dargestellt werden. Überraschend reichhaltig und voller Trouvaillen ist der «Abriss» der zürichdeutschen Literatur, anfangend vom frühen Mittelalter und weitergehend bis in die Gegenwart mit Berichten, Theatertexten, Dichtungen, Erzählungen, Übersetzungen. Dabei sind vom 18. Jahrhundert an die Texte in Dieth-Schreibung umgesetzt, um Vergleichbarkeit zu ermöglichen. Ab S. 74 folgen die wichtigsten Eigenheiten gegenüber dem Schriftdeutschen, ab S.79 das Wichtigste aus der Grammatik, ab S. 94 ein Notvorrat von Ausdrücken und Wendungen in Alltagssituationen zum Verstehen und Sprechen. Die Liste der Ortsnamen (S. 97f.) mag auch manchen Zürcher überraschen. Eine Bibliographie zum Zürichdeutschen und ausführliche Sach-, Personen- und Wortregister schliessen das Werk ab. Mit diesem Buch ist eine empfindliche Lücke geschlossen worden; es ist ein idealer Einstieg (auch ein ideales Geschenk!) für Nichtzürcher – und hält auch für Zürcher viel Spannendes und Ungewusstes bereit! JÜRIG BLEIKER

Viktor Schobinger. *zürichdeutsch kurz und bündig (KB)*. Schobinger-Verlag. Zürich 2006. ISBN 3-908105-66-8. Fr. 25.-

## LÄÄBESLÄUF

Hans Bernhard Hobi ist ein Mundartautor ganz eigener Prägung. Nach «Ds Poppäfraueli» und «Ufem Bäärg» liegt ein dritter Band mit 33 kurzen Erzählungen vor (darunter 8 Weihnachtsgeschichten), die in ihrem unverwechselbaren Stil und Klang gefangen nehmen. Ausgehend von kleinen Alltagsbeobachtungen und zufälligen Begegnungen beginnen die Gedanken langsam, aber unaufhaltsam abzugleiten in Schichten unterhalb der gewöhnlichen Normalität, berühren unruhige Tiefen und lassen den Leser betroffen innehalten. Ob die Geschichten «wahr» sind, wäre eine falsch gestellte, letztlich unwesentliche Frage; Ahnungen werden zu Realitäten, Geheimnisse öffnen sich und bleiben doch unberührbar.

Die Sargsanserländer Mundart scheint diesem Stil besonders adäquat, allerdings auch in der ganz bewussten, künstlerischen Behandlung mit ihren Pausen, Andeutungen, Bruchstücken und oft nur kurzen Sätzen. Die mundartliche Umschrift in angenehmem Druck ist leicht in den Sprachklang umsetzbar, vor allem auch dank der beigegebenen, vom Autor besprochenen CD mit 14 Geschichten. Mit diesem Ton und Tempo im Ohr eröffnen sich auch die andern Texte in ihrer vollen Qualität.

*Aus «Lääbesläuf» (S.29):*

Der Niini, däär aalt Maa, hani nid vergässe. Isch fascht wene Bild. Wil äär so ruig gsii isch, still in siim Stuel, cham-

mi nid erinnere, dass er emol um-  
eglaufe weir. Käi Stogg an siim Stuel.  
Und säb wäiss i na, wiän er miär e paar  
Mol eso dur ds Hour gfaaren isch und  
gsäit hät: «Häsch Chrusle wiän ich und  
di andere Houbi.»

Und immer e bitz glächlet hät er, ha  
niä gwüsst warum. Und woni d Bääsi  
gfrouget haa, wege dem, hät sii gsäit:  
«Er lächlet halt schu üüberi.»

Miär Chind sinn dinn öppe beinem  
gsässe, be dene Bsüäch im Nouch-  
buurdorf, hinne allerhand gfrouget, vu  
früener, won äär nach Chind gsii seig.  
Und au über siis Ross, woner vor e  
paar Jour demene Puur ggi hät, wo  
versproche hät, er luägem guet und es  
söll e schüüs Alter haa be iim. E Chouli  
seigs gsii, e Rappe, der letscht Rappe,  
woner na gka heig. Und wone gfrouget  
haa: «Häsch gredt mitem Ross?», hät er  
mi grouss aagluet und dinn gniggt  
und lang nüt gsäit.

JÜRIG BLEIKER

Hans Bernhard Hobi. *Läbesläuf*.  
Sarganserländer-Verlag, 8887 Mels, 2006.  
ISBN 3-907926-40-4. Fr. 29.-

## LOSE OND LACHE

Peter Eggenbergers neue CD mit Ap-  
penzeller Geschichten im Kurzen-  
berger Dialekt entspricht im Titel sei-  
nem Mundartbuch «Läse ond Lache»  
und enthält auch einige Erzählungen  
aus diesem Buch, neben Texten aus  
seinen andern Büchern (alle beschrie-  
ben im Inlet der CD). Eggenberger  
verbindet aber die Geschichten mit  
instruktiven Einleitungen und hat die

Texte auch fürs Vorlesen sorgfältig  
überarbeitet, was das Vergnügen beim  
Zuhören noch verstärkt. Denn auch  
wenn man sich einigermaßen zutraut,  
den geschriebenen Text akustisch  
umsetzen zu können, versetzt einen  
erst der originale Klang so richtig in  
diese interessante Welt. In diesem  
gelungenen Pendant zur ersten CD  
«Lache ond schmöllele» (was nicht  
«schmollen» bedeutet, sondern ‚heim-  
lich lachen, schmunzeln!‘) sind die  
Erzählungen wiederum mit wohlklin-  
gender Hackbrett-Musik von Hans  
Sturzenegger, Speicher, verbunden.  
Erneut ein erfreuliches Hörerlebnis  
und ein wertvolles Dokument für die-  
sen Appenzeller Dialekt!

JÜRIG BLEIKER

Lose ond lache (CD). Appenzeller Geschichten  
im Kurzenberger Dialekt von Peter Eggenberger.  
Appenzeller Verlag Herisau, 2006. ISBN 3-  
85882-439-4. Fr. 30.-

## ZMITTST IM GJÄTT USS

*Der Beruf des Reiseleiters verleite zu  
Eitelkeiten. Das hat mir ein Reiseleiter  
bestätigt. Der selber jahrelang unter-  
wegs gewesen ist. Was der Reiseleiter  
meint, sagt, bestätigt, bildet den Kern  
der Erzählung von Guy Krneta, die  
vom dritten Abschnitt an nach – durch-  
gehender! – indirekter Rede verlangt  
und den Konjunktiv zu einem stilisti-  
schen Mittel besonderer Art werden  
lässt, das die Vermitteltheit des Aus-*